

BiKult besucht das Druckzentrum der NOZ

An der Weißen Breite in Osnabrück befindet sich das Druckzentrum der NOZ. 34 BiKultler wollten am 08.11.2017 einmal hinter die Kulissen schauen. Am Eingang stand ein Schild mit der Aufschrift:

"Herzlich willkommen zur NOZ Zeitungsbesichtigung! Schön, dass Sie da sind!"

Das fing ja schon mal gut an, weiter ging es mit der Begrüßung durch zwei nette kompetente Damen, die uns mit reichlich Informationen versorgten und den ganzen Abend für uns da waren.

Im Vortragsraum wurde uns dann erst einmal der Begriff "NOZ Medien" erklärt. Was steckt dahinter, welche Sparte ist wie unterteilt? Welche Shops und Unternehmensgruppen gehören dazu.

Dann ging es weiter mit der Zeitung: Wie viele verschiedene Ausgaben werden gedruckt? Wie groß ist das Verbreitungsgebiet? Wie hoch sind die einzelnen Auflagen? Wie sind die Vertriebswege? Wo ist die NOZ noch beteiligt? Es waren so viele Fakten, die uns mitgeteilt wurden und wir mussten immer wieder staunen, was so alles zusammengehört.

Es wurde über die ca. 1.000 freien Mitarbeiter und die ca. 150 Redakteure gesprochen. Es gehen täglich ca. 5.000 Nachrichten für den überregionalen Teil aus aller Welt ein, diese müssen gelesen und sortiert werden. Ist das eine Nachricht, die wir unseren Lesern mitteilen wollen, brauchen wir noch eine weitere konkretere Recherche, ist es für unsere Leser unwichtig, soll diese Nachricht groß oder klein in unserer Ausgabe stehen? Fragen über Fragen und dazu werden die Antworten gesucht. Dazu kommt noch der regionale Teil der Zeitung. Für diesen Bereich sind die eigenen Lokalredaktionen verantwortlich. Wann ist der Redaktionsschluss heute, da war doch noch die eine Eilmeldung, auf welcher Seite sollen wir wie viel Platz dafür lassen? Unter Umständen kann es dann noch sehr hektisch werden.

Nachdem wir die wichtigsten Informationen erhalten hatten, durften wir mit unserem geführten Rundgang starten. Uns wurde die Herstellung der Druckplatten erklärt, heute ein kompliziertes technisches Verfahren unter einem besonderen Licht. Wir sahen die großen Papierrollen im Lager in unterschied-



lichen Breiten, wir konnten beobachten, wie diese riesigen Rollen zu den Maschinen auf einem Schienensystem gefahren wurden. Eine Rolle kann mehr als 1 Tonne schwer sein. Die Vorbereitungen für die Zeitungsproduktion liefen also auf Hochtouren. Da wir bis zum "Anfahren" noch etwa Zeit hatten, wurden wir mit Getränken und belegten Broten verwöhnt.

Von unseren beiden netten Damen wurden wir

dann wieder abgeholt und es ging auf eine Empore ins Herz des Druckzentrums. Ganz langsam liefen die Papierbahnen durch die beiden Rotationsdrucker. Die Zeitung kam auch noch unbedruckt im Transportsystem an. Alle unbedruckten und fehlerhaft gedruckten Ausgaben werden wieder dem Papierrecycling zugeführt. Es wurde auch am Anfang immer wieder ein Exemplar geprüft. Erst bei der passenden Geschwindigkeit wurde mit dem Druck der Zeitung begonnen.

Wir sahen den Durchlauf der "RZ Rheiderland" mit einer Auflage von ca. 5.000 Exemplaren. Erst als der Druck in Ordnung war, die Farbe stimmte und der Mitarbeiter mit der Qualität der Ausgabe zu-

frieden war, wurde das Transportband in die Versandhalle umgestellt. In dieser Halle stehen mehrere Vollautomaten, die die Werbeprospekte einlegten. Einzige menschliche Tätigkeit: Die Speicher der Maschinen mit Prospektmaterial füllen. Aus der Anlage kam ein fertig geschnürtes und beschriftetes Paket. Über ein Förderband wurde es dann zur Auslieferung transportiert. Hier standen schon die Transporter bereit, um die neue Ausgabe an die Abholstellen im Verbreitungsgebiet auszuliefern. Die nächste Ausgabe, die gedruckt wurde, war das Berensbrücker Kreisblatt. Jeder von uns bekam ein druckfrisches Exemplar als Erinnerung mit nach Hause.

Es war eine interessante Besichtigung, es wurden viele neue Fakten vermittelt. Vieles, was ich an diesem Abend gesehen und gehört habe, war mir nicht bekannt. Jetzt weiß ich auch, wie viel Arbeit dahintersteckt, damit ich meine Zeitung jeden Morgen beim Frühstück lesen kann.

Vielen Dank an unsere beiden netten Begleiterinnen, die keine Frage unbeantwortet ließen.

Fotos und Text: Uschi Schott

